

Bamako, Mali vom 24.2.2023 bis 3.3.2023

Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern was du tust, wo du bist - Swahilisches Sprichwort

Einleitung:

Im Frühjahr 2023 fand die 5. Mission von Interplast Switzerland in Bamako, der Hauptstadt Malis, statt.

Nachdem im Oktober letzten Jahres die Bemühungen Seitens Interplast Switzerland aufgenommen wurden, in Mali und Burkina Faso die Sensibilität für Brustkrebs und Brustrekonstruktionen zu erhöhen, sollte der Schwerpunkt der Mission auf Brustrekonstruktionen liegen.

Mit der Hilfe von Dr. Moussa Baba Daou, der Association New Face und dessen Noma Zentrum, wurden Patienten vorselektiert und für die Triage qualifiziert. Ebenfalls soll auch die Nachsorge unserer Patienten von den erwähnten Parteien durchgeführt werden. An dieser Stelle ein Dankeschön an die lokale Unterstützung, welche sich kompetent um die Vor- wie auch Nachsorge unserer Patienten kümmert.



Vorbereitung:

In Bottighofen traf der grösste Teil des Teams erstmalig zusammen. Vom 8-köpfigen Team (2 plastische Chirurgen, 1 Anästhesist, 1 Anästhesiepfleger, 2 Technische Operationsassistenten, 1 Pflege/Admin, 1 Medizinstudent), konnten 6 Personen am Infoabend teilnehmen. Es wurden Informationen ausgetauscht, mögliche Patienten bereits besprochen und sich besser kennengelernt.

Bereits im Voraus wurden die Koffer gepackt. Da zwei Teams (1 Team Mali und 1 Team Burkina Faso) direkt nacheinander für eine Mission geplant wurden, gestaltete sich der ganze Prozess etwas anspruchsvoller. Das Material musste so aufgeteilt werden, dass es für beide Einsätze passte und genügend Material vorhanden war.

24.2.23 Abflug in Zürich

Die Reise startete um 05.00 Uhr am Flughafen Zürich. Der Flug führte über Paris nach Bamako. Am Nachmittag gegen 15:30 erreichten wir Bamako, den Flughafen verliessen wir aber erst knapp 3h später. Redundante Kontrollen und eine zwei stündige Wartezeit bis auch das letzte Gepäckstück auf dem Gepäckband war, waren Grund dafür. Wir wurden von einem Mitarbeiter des Noma Zentrums in Empfang genommen und in die Unterkunft gebracht. Die freien Stunden des Abends wurden bereits dazu genutzt sich ans Klima zu gewöhnen, die Umgebung zu begutachten und mit genügend Schlaf in den Einsatz zu starten.

25.2.23 Triage

Durch die frühe Ankunft in Bamako am Vortag konnte das gesamte Team komplett ausgeruht in den Einsatz Mali 2023 starten. Nach gemütlichem Beisammensein am Morgen und Planung des Tages in den einzelnen Teams, konnten wir um 10 Uhr den Weg in die Klinik Golden Life American Hospital starten. Dabei erforderte der Transport unserer Koffer bereits eine ordentliche Portion Kreativität und Vertrauen in die Fahr- und Packkünste der lokalen Taxifahrer.



Im Spital angekommen gab es zuerst eine kleine Führung. Danach teilte sich die Gruppe in zwei Teams auf. Ein Teil kümmerte sich um die Triage der Patienten und der OP Planung für den Einsatz (Chirurgie und Anästhesie). Der zweite Teil (Anästhesiepflege und Technische Operationsassistentz TOA) kümmerte sich darum, unseren Operationsaal einzurichten und alles so zu organisieren, dass ein reibungsloser Ablauf für die nächsten Tagen garantiert war.

Der Schwerpunkt dieser Mission in Bamako lag darauf, an die Bemühungen im Oktober vergangenen Jahres, ein Brustzentrum in der Region zu etablieren, anzuknüpfen. Daher wurden bereits in der Schweiz mit der Zusammenarbeit lokaler Ärzte Patientinnen vortriagiert, welche durch Brustkrebs eine oder beide Brüste verloren hatten. Leider sind aber von den sechs geplanten Patientinnen, welche von einer Brustrekonstruktion hätten profitieren können, nur zwei am Tag der Triage erschienen.



Am Ende des Tages triagierten wir 19 Patienten. Dabei waren schlussendlich viele Patienten mit Kontrakturen nach Verbrennungen, ein paar wenige Noma Patienten, Patienten mit Tumoren im Gesicht und eben zwei Patientinnen mit Status nach kompletter Mastektomie. Auch waren Patienten in der Triage, welche bereits auf vorherigen Einsätzen operiert wurden und nun für den zweiten Teil der oft sehr komplizierten, mehrteiligen Gesichtsrekonstruktionen nach Noma zur Triage kamen. Dabei war es schön zu sehen, dass diesen Menschen bereits die erste Operation sehr viel Funktion und Lebensqualität zurückgegeben hat und unsere vorherigen Interventionen gut verheilt und gute Resultate brachten.

26.2 – 2.3.2023, OP Tage

Der erste Operationstag am Sonntag begann für die Anästhesie um 7:15 Uhr. Während sie und die TOAs die Patienten und den Saal für die kommende Operation vorbereiteten, besprachen die Operateure noch einmal das Vorgehen für die kommenden Eingriffe und der Plan der kommenden Operationen. Aus Erfahrung früherer Missionen, dass es am ersten Tag meistens noch zu kleinen Verzögerungen kommt, wurden neben der geplanten, längeren Brustrekonstruktion mit beidseitigem Latissimus-Lappen nur noch eine weitere Operation geplant.



Post-OP Visite und Nachtvisite waren beide zufriedenstellend, es gab keine Komplikationen und die Patienten konnten bereits gut mobilisiert werden. Somit das Fazit nach Tag eins: Das Zusammenspiel im OP zwischen allen verschiedenen Teams, sowie den lokalen Mitarbeitern funktionierte gut. Einzig und allein die Absprache mit Patienten und der Klinik war noch nicht ganz geklärt. Die Patienten warteten initial auf weitere Anweisungen vom Spitalpersonal, und das Spitalpersonal wartete an einem anderen Ort auf die Patienten. Diese kleine Verzögerungen hatten aber, dank guter Planung, keinen Einfluss auf das weitere OP Programm.



Während jeweils die Anästhesie und TOAs bereits mit den ersten Patienten beschäftigt waren, führte das chirurgische Team die Morgenvisite durch. Der Patientin vom Vortag ging es gut, die Latissimus-Lappen waren vital. Die Patientin konnte darauf in das Nomazentrum der Association New Face verlegt werden, wo die weitere stationäre Versorgung aller unserer operierten Patienten erfolgte.

Die zweite Brustrekonstruktion, eine Kontrakturauflösung einer verbrannten Hand und eine Korrekturoperation nach einer Gesichtsrekonstruktion bei Noma wurden am zweiten Tag operiert. Bei der Brustrekonstruktion handelte es sich um eine Größenangleichung beider Seiten, sowie Rekonstruktion der Brustwarze und deren Vorhof. Die Patientin mit Status nach Noma wurde initial im Jahr 2019 von Interplast operiert und erhielt nun eine Ausdünnung des damals verwendeten Stirnlappens für eine Nasenrekonstruktion.

Die postoperative Visite, sowie die zur Nacht, zeigten auch am zweiten Operationstag keine Probleme.

Kleine Kinder zu operieren ist in unseren Einsatzgebieten nicht immer einfach. Die Schwierigkeiten und damit die Verzögerungen, beginnen bereits vor der Einleitung der Anästhesie. Oft sind die kleinen Kinder stark verängstigt. Beim Umgang der Angehörigen mit den Kindern steht Zärtlichkeit und Beruhigung leider auch nicht an erster Stelle. Zudem kommt, dass zwischen unserem Team und den Patienten und deren Angehörigen meist eine erschwerende Sprachbarriere besteht. Denn obwohl Französisch die Nationalsprache Malis ist, sprechen nur sehr wenige der Patienten, welche von uns operiert werden, die französische Sprache. In solchen Situationen hilft dann oft nur das Kuscheltier, dass unsere kleinsten Patienten von Einleitung bis Ausleitung der Anästhesie und der darauf folgenden Nachsorge begleitet.



Die am dritten Tag operierten zwei Kleinkinder hatten stärkste Narbenkontraktionen nach Verbrennungen an den verbrannten Hände, ein junges Mädchen mit einer Neurofibromatose im Gesicht. Zudem wurde bei einem jungen Mann mit St. n. Noma eine halbseitige Nasenrekonstruktion mit Stirnlappen gemacht.

Die Patientin mit der Neurofibromatose blieb als einzige Patientin in dieser Nacht stationär. Grund dafür war eine prä-, peri- und postoperative starke Hypertonie. Diese sollte im Verlauf des nächsten Tages von einem Kardiologen der Klinik weiter abgeklärt werden.

Kaffe und Gipfeli am Morgen, vertreiben Kummer und Sorgen. Letzteres hatten wir zwar nicht, doch Frühstück gab es trotzdem. Gemeinsam mit der gesamten Klinikleitung und vereinzelt Ärzten und Angestellten des Krankenhauses wurden wir zum Frühstück geladen. Gut gestärkt, vielleicht sogar zu gut gestärkt, ging es ein wenig später als sonst zum täglichen Geschehen.

Als erstes fand eine erneute Kontrakturauflösung einer verbrannten Hand statt. Danach wurde in zwei Sälen parallel operiert. Im einen Saal wurde ein tumorartiger Befund auf dem Nasenrücken eines dreijährigen operiert, im zweiten Saal ein grosses Atherom am Ohr entfernt.

Bei einer kurzen Zwischensite zeigten sich harte, geschwollene Verhältnisse im Gesicht des am Vortag operierten Mädchens mit Neurofibromatose, welche dann notfallmässig revidiert werden musste. Im OP wurde die Wunde frisch eröffnet und die Blutungsquelle, die für die Nachblutung verantwortlich war, gestillt. Parallel wurde im anderen Operationssaal in aller Ruhe eine weitere ehemalige Patientin mit St. n. Noma nachoperiert und die Gesichtsrekonstruktion die in der Mission im Jahr 2020 weiter verbessert.



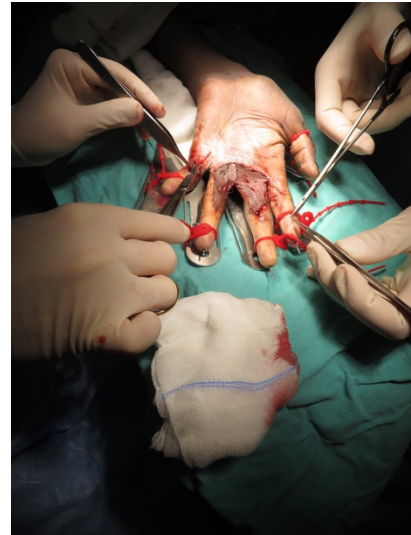
Auf die Einladung zum Frühstück am Morgen folgte eine Einladung zum Abendessen. Dieses Mal kam sie nicht von der Klinikleitung, sondern von einem der vielen, im Golden Life American Hospital arbeitenden, türkischen Ärzten. Köstliche diverse türkische Speisen wurden uns hergerichtet. Abgerundet wurde der Abend mit starkem Kaffee, Tee und Diabetes provozierenden, honigsüssen Baklava.

Mit noch immer vollem Magen des Vorabends startete der letzte Tag mit einer Ohrrekonstruktion mit einem Temporalisfaszienlappen und Vollhauttransplantat. Danach folgten die letzten beiden geplanten Handoperationen. Nach komplikationslosem Verlauf konnten diese Patienten, und ebenso die Patientin welche aufgrund der Neurofibromatose im Gesicht revidiert wurde, ins Noma Zentrum verlegt werden.

Insgesamt konnten von den 19 triagierten Patienten 16 Patienten operiert werden. Ein Patient war zu jung für die therapeutische Intervention, zwei andere Patienten fielen nicht in unseren Fachbereich und würden eine anderweitige, kontinuierliche Betreuung und Behandlung benötigen.

Die Folgende Tabelle fasst die behandelten Diagnosen zusammen:

Verbrennungskontrakturen	7
Noma	
<i>Neu</i>	1
<i>2./3. Operation</i>	2
Tumor	2
Brustrekonstruktion	2
Sonstige	2



03.03.2023 Nachkontrolle und Rückreise

Die letzten Stunden in Mali nahten. Morgens um 09:30 wurden wir ins Noma Zentrum gebracht, wo unsere Patienten nach den Operationen im Golden Life American Hospital umsorgt wurden. Es galt alle Patienten noch einmal zu visitieren, Verbände zu wechseln und die lokalen Unterstützer über den weiteren Verlauf der Behandlung und Nachsorge zu informieren.

Die Wunden unter den Verbänden welche bereits gewechselt werden konnten, zeigten alle einen guten Verlauf. Es gab keine Infekt- und Nekrosezeichen. Die Lappen aus den verschiedenen Lappenplastiken waren gut durchblutet und in situ. Die weitere Nachsorge läuft unter der Verantwortung von Dr. Moussa Baba Daou, mit welchem ein regelmässiger Austausch besteht.

Somit konnte ein weiterer Interplast Switzerland Einsatz erfolgreich abgeschlossen werden. Das Team konnte somit mit gutem Gewissen noch die letzten Stunden in Bamako mit Sightseeing, Ausflügen zum lokalen Markt und einem letzten Zusammensitzen am Ufer des Nigers geniessen.



Viele kleine Leute, in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern – aus Afrika